

Das LRK dankt Heinz Batliner

LRK-Präsidentin I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein würdigte den scheidenden LRK-Vizepräsidenten

Anlässlich der 58. Jahresversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes am 6. Mai durfte der langjährige Vizepräsident Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner aus den Händen der Präsidentin I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein in Würdigung seiner Verdienste die Ernennungs-Urkunde zum Ehrenmitglied des LRK entgegennehmen. Nachstehend veröffentlichen wir die Laudatio von Fürstin Marie und die Abschiedsworte von Dr. Batliner.



LRK-Präsidentin I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein, überreichte Dr. Heinz Batliner die Ernennungs-Urkunde zum Ehrenmitglied des LRK.

Unser Vizepräsident, Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, hat schon seit längerer Zeit den Wunsch geäußert, sein Mandat und die Verantwortung für die finanziellen Belange des Liechtensteinischen Roten Kreuzes nach 34 Jahren niederzulegen. Ein Entschluss, den ich zwar sehr gut verstehen kann, der aber für unsere Rotkreuzge-

sellschaft und auch für mich persönlich einen grossen Verlust bedeutet.

Während dieser 34 Jahre hat Dr. Batliner massgeblich zum Auf- und Ausbau des Liechtensteinischen Roten Kreuzes bei Inlands- sowohl als auch bei Auslandsaufgaben beigetragen. Es ist nicht einfach in Worte zu fassen, mit wie viel Elan, Engagement, Fachkenntnis und sozialem Bewusstsein sich Dr. Batliner um das Liechtensteinische Rote Kreuz verdient gemacht hat. Er hat die Entwicklung unserer Institution in grossem Masse mitgetragen und war mit Herz und Seele dabei. Auch bei zahlreichen Tagungen und internationalen Konferenzen wurde das Liechtensteinische Rote Kreuz hervorragend durch Dr. Batliner vertreten. Er konnte durch seine sehr sympathische Art und sein Wissen viele Freunde und vor allem viel Verständnis für unser Land gewinnen. Er war überall geachtet und geschätzt. So ist es nicht verwunderlich, dass man eigentlich ganz gerne gesehen hätte, wenn Dr. Batliner eine Aufgabe beim Internatio-

nen Roten Kreuz in Genf wahrgenommen hätte. Dr. Batliner ist jedoch unserem liechtensteinischen Roten Kreuz treu geblieben.

Für unzählige Belange und für die Realisierung vieler Projekte hat Dr. Batliner finanziell beigetragen und für uns durch seine wertvollen Beziehungen grosszügigste Gönner und Sponsoren gefunden. Seine unermüdlichen Bemühungen waren beispielhaft. Ich bedauere es wirklich sehr, in Zukunft auf seine Mitarbeit - nicht aber - Gott sei Dank - auf seinen hochgeschätzten Rat - verzichten zu müssen. Gleichzeitig verstehe und akzeptiere ich, dass sich Dr. Batliner nach 34 Jahren Rotkreuz-Arbeit zurückziehen möchte.

So bleibt mir leider nicht mehr anderes übrig, wie mich bei Ihnen, sehr geehrter lieber Herr Dr. Batliner, für all Ihre Arbeit und Hilfe, für Ihr Engagement und Verständnis, für Ihre Freundschaft von ganzem Herzen zu danken und Ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott aussprechen. Möge Ihnen alles tausendfach vergolten werden.

Höhepunkte aus der LRK-Geschichte

Dankesworte von Dr. Heinz Batliner anlässlich seiner Verabschiedung als LRK-Vizepräsident am 6. Mai 2002

Ich danke der Präsidentin unseres Liechtensteinischen Roten Kreuzes von ganzem Herzen für die anerkennenden Worte, mit denen sie mich aus meinem Amt als Vizepräsident verabschiedet hat. Ich war dem LRK über fast 35 Jahre verbunden, habe in dieser Zeit viel miterlebt, viel Not und Elend in der Welt gesehen, aber auch viele beglückende Stunden erleben dürfen. Lassen Sie mich zum Abschied aus meinen Erinnerungen ein paar Höhepunkte in der Geschichte des LRK nachzeichnen.

Es begann 1968

Es war im Jahre 1968, als ich zum Sekretär des Liechtensteinischen Roten Kreuzes berufen wurde. Ich trat in diesem Amt die Nachfolge des Fürstlichen Kommerzienrats Guido Feger an, der es während 24 Jahren versehen hatte und dem das LRK Zeit seines Lebens ein grosses Anliegen war, was sich nicht zuletzt in den vielen und grosszügigen Spenden dokumentiert, die er dieser Institution gemacht hat.

1970 feierte das Liechtensteinische Rote Kreuz sein 25-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Festakt im überdachten Schlosshof. Die Schar prominenter Gäste von nah und fern, unter ihnen der damalige IKRK-Präsident Marcel A. Naville, war ein Beweis für die Wertschätzung, welche auch einer kleinen und bescheidenen Organisation innerhalb der internationalen Rotkreuzfamilie zukommt.

Erinnerungen an Fürstin Gina

Ich erinnere mich auch, dass in jenen Jahren auf Schloss Vaduz sporadische Klansitzungen hoher IKRK-Vertreter stattfanden, bei denen wichtige Probleme und Entscheidungen besprochen und vorbereitet wurden. Die Gastfreundschaft der damaligen Präsidentin Fürstin Gina bot dazu den idealen Rahmen und ihre Meinung war in Rotkreuzkreisen sehr geschätzt.

Unvergesslich bleibt mir in diesem Zusammenhang auch die Reise nach Kenia und in den Sudan im Jahre 1985, wo I.D. Fürstin Gina im Auftrag der Liga, dem Weltbund der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften, Hilfswerke und Flüchtlingslager inspizierte. Die Liga hat die Reise vorbereitet und die Besuche organisiert, und ich durfte sie zusammen mit zwei Vertretern der Liga auf dieser strapaziösen, 20'000 Kilometer langen Reise begleiten, auf der wir viel Leid und Elend mitansahen mussten.

Henry-Dumant-Medaille

In Begleitung der früheren wie der heutigen Präsidentin habe ich zahlrei-

che internationale Rotkreuzkonferenzen besucht und dabei nicht nur viele Informationen sammeln, sondern auch manche wertvolle Bekanntschaft und Freundschaft schliessen können. Ein besonderer Höhepunkt war zweifellos die Teilnahme an der Generalversammlung der Liga der Rotkreuz- und Rot-Halbmondgesellschaften 1987 in Rio de Janeiro, an der Fürstin Gina für ihr jahrelanges Wirken mit der Henry-Dumant-Medaille ausgezeichnet wurde, die höchste und seltenste Auszeichnung, die das Internationale Rote Kreuz zu vergeben hat. Durch die Verleihung dieser Medaille stand Liechtenstein zweifellos in einem sehr positiven Rampenlicht.

Gewissermassen in Klammern sei noch angefügt, dass all diese Reisen und Tagungen nicht dem Budget des LRK belastet wurden, sondern von allen Teilnehmern aus der eigenen Tasche bezahlt wurden.

So konnten die Spenden, die dem Liechtensteinischen Roten Kreuz glücklicherweise immer reichlich zufließen, zur Gänze der Linderung von Not und Elend zufließen. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, wenn ich all die Naturkatastrophen und kriegerischen Auseinandersetzungen anführen wollte, bei denen sich das Liechtensteinische Rote Kreuz mit der internationalen Rotkreuzfamilie solidarisch gezeigt und seinen Beitrag zur Milderung von Krankheit, Hunger und Not geleistet hat. Wie Sie der Seite 86 des Jahresberichts entnehmen können, hat das LRK allein im Jahr 2001 für knapp 1,7 Mio. Franken Auslandshilfe geleistet.

Rettungsdienst des LRK

Das LRK ist aber auch im Inland tätig. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Rettungsdienst des LRK auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Die offizielle Einweihung erfolgte am 3. Januar 1972. Seither ist der Rettungsdienst rund um die Uhr einsatzbereit und er hat sich zu einer Institution entwickelt, die aus der Gesundheitsversorgung unseres Landes nicht mehr wegzudenken ist. Leider bereitet uns die Finanzierung dieses allseits geschätzten Dienstes von Jahr zu Jahr mehr Sorgen. Ich hoffe und wünsche dem LRK, dass es in den nächsten Jahren gelingt, mit der öffentlichen Hand ein neues Finanzierungsmodell zu finden.

Der grosse Wechsel

1985, anlässlich des 40-jährigen Bestehens, ging die Präsidentschaft des Roten Kreuzes von Fürstin Gina, die ihm seit der Gründung vorgestanden

hatte, auf unsere heutige Präsidentin, Fürstin Marie, über. Es war ein feierlicher Übergabeakt, der durch die Anwesenheit von IKRK-Präsident Alexander Hey und des Generalsekretärs der Liga, Hans Hoegh, sowie von Vertretern nationaler Rotkreuzgesellschaften, ausgezeichnet wurde und in dessen Verlauf Regierungschef Hans Brunhart die Zusicherung machte, dass das Land Liechtenstein künftig alle Spendeneinnahmen für Hilfsaktionen im Ausland verdoppeln werde.

I.D. Fürstin Marie

Seit jenem 8. Juni 1985 haben Sie sich, Durchlaucht, mit viel Herz und Engagement für das Rote Kreuz eingesetzt und neben all ihren vielfältigen Verpflichtungen als Fürstin unseres Landes in mannigfacher Weise soziale, karitative und humanitäre Werke vollbracht. Ich denke dabei an Ihre Besuche bei den Samaritervereinen, oder im Landesspital und in den Betreuungshäusern für ältere Menschen, oder in der Heilpädagogischen Tagesstätte, sowie an die arbeitsreichen Besprechungen im Rahmen der Rotkreuzarbeit. Dabei lag Ihnen immer die ganze Bandbreite des LRK im In- und Ausland am Herzen - angefangen vom Rettungsdienst über die Mütter- und Väterberatung, das Kinderheim Gamander bis hin zu den vielen Hilfsaktionen im Ausland.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang beispielhaft an Ihren unermüdlichen Einsatz für die kriegsgeschädigte Bevölkerung im ehemaligen Jugoslawien. Viele Aktionen in dieser bisher grössten Hilfsaktion in der Geschichte des LRK sind nur dank Ihrem persönlichen Einsatz zustande gekommen, sei es, dass Sie sich beim Aufbringen von Spendengeldern engagiert haben, sei es, dass Sie sich persönlich um die Auswahl geeigneter Projekte gekümmert haben. Sie selbst haben mehrmals die Strapazen einer Reise in die Krisengebiete auf sich genommen, um sich an Ort und Stelle ein Bild zu machen, Projekte zu überprüfen und Anregungen für neue Hilfsaktionen zu sammeln.

Aktion für Ferienkinder

Auf Ihre Initiative hin wurde auch die seit November 1992 mit Erfolg laufende Aktion für Ferienkinder aus Ex-Jugoslawien im Kinderheim Gamander ins Leben gerufen. Dank dieser Aktion wurden in der Zwischenzeit einigen Tausend Kindern ein paar Wochen Frieden, Ruhe und Erholung in Liechtenstein zuteil.

Neben diesem Beispiel gibt es zahlreiche andere Gelegenheiten, bei de-

nen Sie sich persönlich an die Öffentlichkeit gewandt haben. Ihre Bitten um Spenden für die Opfer von Bürgerkriegen und Naturkatastrophen sind stets auf offene Ohren und freigebige Hände gestossen - nicht zuletzt deshalb, weil Sie selbst durch Ihren persönlichen Einsatz mit gutem Beispiel vorgegangen sind.

Liechtenstein-Bild

Es war in den letzten Monaten viel vom Liechtenstein-Bild im Ausland die Rede. Neben all dem Negativen, das man in dieser Hinsicht in letzter Zeit gehört hat, möchte ich als Positivum hervorheben, dass das Liechtensteinische Rote Kreuz durch seine karitative Tätigkeit im Ausland viel zum guten Ruf unseres Landes beigetragen hat. Und wenn Sie die Spenderlisten in unseren Jahresberichten aufmerksam durchlesen, werden Sie feststellen, dass zu den namhaften Geldgebern des LRK zahlreiche in Liechtenstein domizillierte Stiftungen, Banken, Anwaltskanzleien und Treuhänder gehören. Das LRK profitiert also zu einem schö-



Rückblick auf eine reich erfüllte LRK-Zeit: Dr. Heinz Batliner.

nen Teil aus dem mitunter kritisierten Gesellschaftswesen! Und natürlich erreichen uns immer wieder viele kleinere Spenden von Menschen, für die 50 oder 100 Franken mitunter ein viel grösseres Opfer bedeutet, als der Tausender, den uns ein gut verdienender Liechtensteiner überweist. Aber es gibt auch die andere Seite: Es hat mich manchmal betrübt gemacht, wenn ich feststellen musste, dass selbst begüterte Geschäftsleute in Liechtenstein das LRK bewusst oder unbewusst nicht unterstützt haben, obwohl jeder von uns in die Lage kommen kann, beispielsweise in einer lebensbedrohlichen Notlage von unserem bestorganisierten Rettungsdienst zu profitieren. Erfahrungsgemäss können in solchen Momenten Minuten oder Sekunden über Leben und Tod entscheiden.

Solidarität gespürt

Glücklicherweise habe ich aber viel mehr von der Solidarität gespürt, die sich durch alle Bevölkerungsschichten zieht. Sie hat mich immer wieder beeindruckt und war für mich auch ein Motivator für meine Arbeit im Dienste des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. So verlasse ich das LRK mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Die letzten fast 35 Jahre mit dem LRK haben mir unzählige befriedigende Stunden, Begegnungen mit wertvollen Menschen und eine zusätzliche Dimension für die Beurteilung der Probleme unseres Landes und der Welt gebracht. Für all dies bin ich dankbar: Ihnen, Durchlaucht, sowie allen Mitgliedern des Exekutivkomitees und des Sekretariats, die mich stets mit Herzlichkeit und Professionalität unterstützt haben. In meinen Dank schliesse ich aber auch allen anderen Menschen innerhalb des Internationalen und des Liechtensteinischen Roten Kreuzes ein, mit denen ich in diesen Jahren zusammenarbeiten durfte. Und nicht zuletzt natürlich danke ich auch all jenen Menschen, die uns durch grosse und kleine Spenden unsere Arbeit ermöglichen haben.

Alles Gute!

Ich wünsche dem Liechtensteinischen Roten Kreuz für seine Zukunft alles Gute! Ich wünsche ihm auch weiterhin Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich für den Rotkreuz-Gedanken engagieren, ich wünsche ihm auch weiterhin viele Spenderinnen und Spender, die es ihm ermöglichen, seine humanitäre Aufgabe zu erfüllen und ich wünsche meinem Nachfolger ebenso viele beglückende Stunden wie sie mir zuteil geworden sind. Ich danke Ihnen.